

Übergabe der Grabanlage Marienschwestern am "Tag der Ruhe" 11.09.2019



Dank der Spendengelder in Höhe von insgesamt 8.000,00 € konnte die Grabanlage restauriert werden.

Um den Abbau und um den Neuaufbau der Mauer haben sich die De Grashoppers (Garten- und Landschaftsbau-Landschaftsarchitekturbetrieb) mit Christian Krohn gekümmert, ein wichtiger Sponsor für dieses Projekt.

Die außergewöhnlichen "Krampfaderfugen" hat der Steinmetzbetrieb Uwe Lange gefertigt.

DANKE an die Sponsoren!



Die Texte auf den Tafeln kann man Dank der 750 vom Steinmetzbetrieb Uwe Lange neu gesetzten Buchstaben wieder lesen.



Übergabe vom Verein an die SDS - Unsere Oberbürgermeisterin fand auch anerkennende Worte.
Die Vertreter der Sponsorenfirmen sowie die Leiterin der SDS.



Anschließend konnten die zahlreichen Besucher die Grabanlage bestaunen.



Die örtlichen Medien waren auch vertreten

Neue Ehre für Marienschwestern

Sanierte Grabanlage auf dem Alten Friedhof würdigt engagierte Frauen und wird am Sonntag der Öffentlichkeit präsentiert

SCHWERIN Wenn Uwe Lange über den Alten Friedhof in Schwerin geht, dann weiß er fast an jeder Wegbiegung eine spannende Geschichte zu erzählen – von verwunschenen Gräbern, prominenten Schwerinern, besonderen Kunstwerken. Der Steinmetzmeister ist mit Leib und Seele Vorsitzender des Fördervereins Alter Friedhof, der diese verborgenen Schätze der Öffentlichkeit wieder zugänglich machen will. Er lädt ein, den Friedhof als Park zu entdecken – als solcher wurde er von Theodor Klett 1862 auch angelegt. Neues Projekt des Vereins: die Gemeinschaftsanlage der Marienschwestern. Sie war 1917 vom Marien-Frauenverein gekauft worden, bis 1945 wurden hier 16 Ober-, Kranken- und Hilfsschwester begraben. Die Anlage steht sinnbildlich für gesellschaftliches Engagement von Frauen vor dem Zweiten Weltkrieg, aber auch für die mehr als 100-jährige Geschichte der Poliklinik in der Röntgenstraße. Zum Tag der



Letzte Arbeiten an der Grabstätte von 1917: Wolfgang Soost und Roland Kruh messen aus, Uwe Lange vom Förderverein und Grashopper-Chef Christian Kron (v.l.) gleichen den Plan ab.

Ruhe am Sonntag wird die sanierte Grabanlage um 12.30 Uhr eingeweiht. Langes Stellvertreter Lutz Dettmann will dann über die Marienschwestern berichten.

Knapp 8000 Euro an Spenden hat der Förderverein in den vergangenen zwei Jahren für das Projekt gesammelt. Die fehlenden 2000 Euro steuern Steinmetz Lange und die Landschaftsgärtner „De Grashoppers“ bei, die an der Grabstelle arbeiten. Diverse

Bäume, die inzwischen aufs Grab gewachsen waren, wurden von der SDS entfernt. Auch der meiste Efeu musste für die Arbeiten weichen, neuer wird angepflanzt. Die Grashoppers fingen die Mauern an der steilen Rückseite ab, gossen die Fundamente neu. Alles in Absprache mit der Denkmalpflege. Jeder alte Mauerstein – gespaltene Findlinge, die heute kaum noch hergestellt werden – wurde nummeriert und spä-

ter an seinen Originalplatz zurückgesetzt. Die einzelnen Grabplatten wurden gereinigt, die Schrift wieder geschwärzt.

Die Geschichte der Marienschwestern hat Lutz Dettmann recherchiert: Der Mecklenburgische Marien-Frauen-Verein Schwerin wurde 1880 gegründet, die Schirmherrschaft hatte Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin. Anfangs kümmerten sie sich um die „Pflege im Feld verwundeter und erkrankter Krieger“. Ausgebildet wurden die Schwestern in der Münzstraße 5, bis 1889 arbeiteten sie im Stadtkrankenhaus. 1895 ließ der Verein ein eigenes Krankenhaus im Gebäude Schelfstraße 1 errichten – mit 18 Patienten, einem Arzt und drei Schwestern. 1914 hatte der Verein rund 600 Mitglieder und bald eine richtige Klinik: Im September wurde in der Röntgenstraße das von Gustav Hamann entworfene „Marienkrankenhaus“ mit 50 Betten eröffnet. 1919 verschmolzen

Rotes Kreuz und Frauenverein, das DRK übernahm das Gebäude. Die Marienschwestern wirkten dort weiter. Die Klinik wurde in den Folgejahren erweitert. 1932 arbeiteten 104 Schwestern und Hilfsschwester sowie 18 Lernschwester im Haus.

Nach Ausbruch des Krieges wurde das Krankenhaus Lazarett. „Am 1. Dezember 1945 wurde die Städtische Poliklinik im Marienkrankenhaus als erste Poliklinik in der Sowjetischen Besatzungszone gegründet“, schreibt Lutz Dettmann. „Anfang 1946 praktizierten 23 Ärzte und drei Assistenzärzte in zehn Spezialabteilungen.“ Das Marienkrankenhaus gehörte ab 1951 der Stadt Schwerin, war von 1950 bis 1956 die größte Poliklinik der DDR. Nach 1990 wurde sie zum Ärztehaus, 2003 verkauft und umgebaut zum Zentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Suchtmittelmedizin. Die Radiologische Gemeinschaftspraxis Schwerin zog ebenfalls ein.

Maren Ramünke-Hoefler

SVZ 9.09.2016

Die steinerne Umfassungsmauer muss dringend saniert werden ... und sie wurde saniert.

Seit dem 29.08.2016 arbeitete die Firma De Grashoppers an der Grabanlage Marienschwestern, und die Arbeiten waren nach zwei Wochen abgeschlossen. Hier einige Bilder des Geschehens:





Vor dem Beginn der Sanierung



Die Grabanlage wurde eine Baustelle

+++BAUSTELLE+++BAUSTELLE+++BAUSTELLE+++

Die Grabanlage der Marienschwestern



wird unter der Leitung des Förderverein
Alter Friedhof Schwerin e.V.
saniert.

Diese Maßnahme wird von der Firma De Grashoppers
www.de-grashoppers.de info@de-grashoppers.de
aus Schwerin technisch unterstützt.

Um einen Abschluss der Sanierung zu erreichen, sind wir auf
weitere Förderer angewiesen.



Erwerb eines
Feldsteins
für 50,-€

Bildquelle:
Sammlung Rudolf Schwank

Als Dankeschön werden wir
Sie auf Wunsch sehr gerne
als Spender auf einer Tafel
vor Ort namentlich erwähnen.
Selbstverständlich erhalten Sie
eine Spendenbescheinigung.

Spendenkonto: Kennwort "Marienschwestern"
IBAN: DE83140520001710013610 ,BIC: NOLADE21LWL
bei der Sparkasse Schwerin

Sollten Sie Interesse haben, die Sanierungsmaßnahmen auf anderem Weg
zu unterstützen, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf:
Tel.: 0385/7607936 E-Mail: info@alterfriedhofschwerin.de
www.alterfriedhofschwerin.de

+++BAUSTELLE+++BAUSTELLE+++BAUSTELLE+++

Geschichte des Marienkrankenhauses Schwerin

- 1880 Gründung des „Mecklenburgischen Marien-Frauen-Verein“
 - „zur Pflege im Feld verwundeter und erkrankter Krieger“
 - Vorsitz Großherzogin Marie (1856-1929)
- Bis 1889 Krankenpflege im Stadtkrankenhaus
 - Kündigung von Seiten der Stadt, da in den Zimmern Andachten abgehalten wurden,
kein Respekt gegenüber der Leitung des Krankenhauses
- Ausbildung der Schwestern erfolgt im Mutterhaus Münzstraße 3
- ab 1895 Einrichtung eines kleinen Krankenhauses Scheifmarkt 1 (später Apotheke)
 - durch Ankauf vom Finanzministerium für 35 000 RM
 - ein Operationsraum, eine Isolierstation
 - Aufnahme von 18 Patienten
 - Ein Arzt, drei Schwestern
- geplanter Bau eines Krankenhauses in der Nähe des Jungfernstieges wird von den
Anwohnern verhindert (Gerüche, Anblick der Kranken)
- 1903 Landtag lehnt Mittel ab
- 1905/06 Durchbau des Gebäudes
- Neubau in der Lützowstraße
 - Ankauf der Grundstücke Scheifmarkt Nr. 1 und der grenzenden Parzellen in der
Röntgenstraße sowie Teile der Gartenfläche des Scheifmarktes Nr. 2
 - Entwurfsplanung durch Gustav Hamann
 - Im Juli 1913 Vorstellung des Planes.
 - Hamann plante einen dreigeschossigen 19-achsigen Baukörper mit hohem
Satteldach. Zwei Seitenrisalite und ein Mittelrisalit gliedern die langgestreckte
Putzfassade. Die Krankenzimmer orientierten sich nach Süden in den ruhigen
Innenhof, nach Norden lagen Flure, Sanitär- und kleinere Aufenthaltsbereiche.
 - 215000 RM werden durch den Verein aufgebracht
 - 208 000 RM Baukosten, die zum Teil auch durch Spenden und eine Lotterie
aufgebracht werden
 - September 1914 Eröffnung des Krankenhauses
 - 50 Betten
 - Erhalt von den Landständen jährlich 6000 RM Zuschuss
- Erwerb der Begräbnisstätte auf dem Alten Friedhof durch den Marien-Frauenverein nach
dem Tod der Oberschwester Eilly von Quitzow 1917. In den folgenden 28 Jahren wurden noch
mindestens sieben Ober-, Kranken- und Hilftsschwestern hier begraben.
- Ab 1919 wird das Gebäude vom Roten Kreuz getragen
 - Marienschwestern arbeiten trotzdem weiter
- Vereinigung mit dem 1864 gegründeten „Mecklenburgischen Roten Kreuz“
- 09.03.1923 Eigentümer des Marienkrankenhauses DRK
- 1926 Erwerb weiterer Grundstücke in der Röntgenstraße
- Abbruch der bestehenden Häuser
- 1927 Projektentwurf durch das Bauunternehmen Carl Glatz & Sohn für die Erweiterung des
Krankenhauses nach Westen Baumeister Glatz fügte drei Risalite an, die in ihrer Gestaltung
den Hamann'schen Entwurf aufnahmen, sich aber in der Detailgestaltung von Putz und
Fenstern unterschieden.

Der Beginn - Werbung für Sponsoren

Die Grabstätte der Marienschwestern



Auf dem Alten Friedhof, unweit der Wisberg-Kapelle, befindet sich eine Anhöhe, die von den Schwerinern „Schwesternberg“ genannt wird. Hier befindet sich die **Grabanlage der Marienschwestern**, die als Krankenpflegerinnen über viele Jahre im Marienkrankenhaus (danach Poliklinik), dem heutigen Zentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Suchtmedizin, in der Röntgenstraße gewirkt haben. Das Marienkrankenhaus wurde vor 100 Jahren, im September 1914, eröffnet.



Aus diesem Anlass möchte der Förderverein Alter Friedhof e.V. die Grabanlage restaurieren.



Damit soll auch die aufopferungsreiche Arbeit dieser Frauen gewürdigt werden. So muss die Natursteinmauer wieder hergestellt, die Grabsteine und das Kreuz gesichert werden. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung!

Möchten Sie uns mit Sach- oder Arbeitsleistungen unterstützen, wenden Sie sich bitte direkt an den Verein:
Förderverein Alter Friedhof e.V. Obotritenring 245,
19053 Schwerin, Tel.: 0385/7607935,
email: info@alterfriedhofschwerin.de

Als Dankeschön werden wir Sie auf Wunsch sehr gerne als Spender auf einer Tafel vor Ort namentlich erwähnen. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Spendenkonto: Kennwort "Marienschwestern"
Kto.:1710013610, Blz.:14052000
IBAN:DE83140520001710013610, BIC:NOLADE21LWL
bei der Sparkasse Schwerin

Die Gemeinschaftsanlage der Marienschwestern

Chronologie

- 1880 Gründung des „Mecklenburgischen Marien-Frauen-Verein“ („zur Pflege im Feld verwundeter und erkrankter Krieger“)
- ab 1895 Einrichtung eines kleinen Krankenhauses Schelfmarkt 1 (später Apotheke)
- September 1914 Eröffnung des Marien-Krankenhauses in der Lützowstraße(Röntgenstraße)
- 1914 hat der Verein rund 600 Mitglieder, die sich zum größten Teil der Pflege verwundeter Soldaten und der Betreuung der Hinterbliebenen widmen
- 1917 Erwerb der Begräbnisstätte auf dem Alten Friedhof durch den Marien-Frauenverein nach dem Tod der Oberschwester Ely von Quitzow 1917
In den folgenden 28 Jahren wurden noch mindestens sieben Ober-, Kranken- und Hilffschwester hier begraben.
- 1919 Vereinigung mit dem 1864 gegründeten „Mecklenburgischen Roten Kreuz“. Die Marienschwestern arbeiten weiterhin im Marienkrankenhaus.
- 1939 bis 1945 Nutzung als Lazarett
- 1945 bis 1990 Poliklinik der Stadt Schwerin.
- Obwohl der Marienschwesternverein 1919 aufgelöst wurde, arbeiten die Schwestern bis zu ihrer Pensionierung (zum Teil noch länger) im Krankenhaus.

Förderverein Alter Friedhof e.V.

Obotritenring 245,
19053 Schwerin
Tel.: 0385/7607935,
email: info@alterfriedhofschwerin.de



Spendenkonto: Kennwort "Marienschwestern"
Kto.:1710013610, Blz.:14052000
IBAN:DE83140520001710013610, BIC:NOLADE21LWL
bei der Sparkasse Schwerin

Als Dankeschön werden wir Sie auf Wunsch sehr gerne als Spender auf einer Tafel vor Ort namentlich erwähnen. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Erwerb eines Feldsteins für 50.-€

Bildquelle:
Sammlung Rudolf Schwank



Spendenkonto: Kennwort "Marienschwestern"
IBAN: DE83140520001710013610, BIC: NOLADE21LWL
bei der Sparkasse Schwerin